



Bündnis 90/Die Grünen, Griesbadgasse 6, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Datum 10.02.2015

Telefon (0841) 91 06 12

Telefax (0841) 91 00 23

E-Mail fraktion@gruene-ingolstadt.de

| Gremium | Sitzung am |
|----------|------------|
| Stadtrat | 24.02.2015 |

"Intelligentes" Kommunales Energiemanagement

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das kommunale Energiemanagement (KEM) ist ein wichtiges Handlungsfeld einer Kommune. Aspekte wie Energiewende, Klimaschutz und die Schonung von Ressourcen sind dabei ebenso wichtig wie die Entlastung des städtischen Haushalts. Strategisches Ziel dieses kommunalen Energiemanagements ist die Kostensenkung und die Verbrauchsoptimierung für Energie (Strom, Wärme, Wasser) in kommunalen Liegenschaften.

In Ingolstadt gibt es seit vielen Jahren ein KEM, das jedoch weiter entwickelt werden müsste. So werden die Verbrauchsdaten bisher zwar systematisch erfasst, doch monatlich rückwirkend und z.B. durch die Hausmeister abgelesen und eingegeben. Durch „intelligentes“ Energiemanagement könnte wesentlich schneller reagiert werden. So kann zeitnah die Abschaltung unnötiger Verbraucher erfolgen und es gibt sofortige Meldung bei auffälligem Mehrverbrauch.

Für Ingolstadt könnte der Energieverbrauch sowie dessen Erfassung durch die neuen Systeme wie „Smart Meter“ wesentlich optimiert werden. 10–15 % des Verbrauchs, davon geht man aus, ließen sich einsparen ohne investive Baumaßnahmen bzw. mit minimalinvestiven Maßnahmen im technischen Betrieb. Bei Energiekosten von etwa 5 Mio. € für unsere kommunalen Liegenschaften lägen die Einsparung durch ein „smartes“ Energiemanagement bei etwa 500.000 € im Jahr – ein großes Potenzial sowohl ökonomisch als auch ökologisch.

Zudem könnte der städtische Energiebericht, der zuletzt 2011 gegeben wurde und eigentlich zweijährig vorgesehen war, künftig regelmäßig gegeben werden.

Wir stellen folgenden

Antrag:

Die Stadt Ingolstadt stellt das kommunale Energiemanagement flächendeckend um auf ein „Intelligentes KEM“, bei dem Messsysteme wie Smart Meter sowie entsprechende Datenmanagementsysteme eingesetzt werden.

Die Verwaltung stellt dar, in welchen Schritten dieser Systemwechsel möglich ist und welche Maßnahmen dafür im Einzelnen notwendig sind, um flächendeckend alle kommunalen Liegenschaften einzubeziehen. Sollte eine externe Prozessbegleitung dafür notwendig sein, sollte dies dargestellt werden. Ebenso sind die notwendigen Investitionen in diese Systemumstellung und Fördermittel darzustellen sowie die Änderungen, die sich daraus für das Personal (Stellenplan, Schulungen) ergeben, um das KEM optimal zu betreuen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Petra Kleine
Fraktionsvorsitzende

gez.

Dr. Christoph Lauer